

Telegraphische Nachrichten.

Magdeburg, 7. April. Privat-Telegramm der Saale-Ztg. Die Straßmann der hiesigen Igl. Landgerichts verwarf (wie bereits durch Telegramm in einem Theile der Auflage des Hauptblattes mitgetheilt d. R.) in heutiger Sitzung das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts betreffs Uebertretung der Oberpräsidial-Verordnung vom 18. Dez. v. 3. über die Sonntagsfeier, erkannte die Verurteilung für redigentlich an und verurtheilte die angeklagten Kaufleute Linde, Thiele, Fischer zur Tragung der Kosten beider Instanzen und zu 3, 2, 3 M. Geldstrafe event. je einjähriger Haft. Die Berufungserfolge auf Grund des § 366 des Reichsstrafgesetzbuchs. Der Gesetzgeber habe hier vorausgesetzt, daß solche Verordnungen erlassen werden, die alle Uebertretungen betreffen. Die Polizeiverwaltungen einzelner Bundesstaaten seien mithin zum Erlaß solcher Verordnungen berechtigt. Nach § 35 Titel 11, 2 des preussischen Landrechts seien Verkaufsbeschränkungen an Sonn- und Festtagen vorbehalten. Nach der Kabinettsordre vom 7. Febr. 1837 seien die Bezirksregierungen befugt, Polizei-Verordnungen zu erlassen; an Stelle der Bezirksregierungen stehen gegenwärtig die Oberpräsidenten. Auf dem Gesetze vom 11. März 1850 könne die Verordnung des Hrn. Oberpräsidenten v. Wolff nicht ruhen, sondern auf erwählter Kabinettsordre. Auch materielle Gründe sprächen für Rechtsgiltigkeit. Der Gesetzgeber verlange ein Ansehen des Arbeiters und das bezwecke die Wolff'sche Verordnung. Auch die Synodalverfassung sei nicht verletzt; § 15 derselben bestimme, daß der Gemeindefiskus für Heiligung des Sonntags Sorge trage. Die Verhandlungen dauerten 1½ Stunden.

London, 6. April. Das Oberhaus hat zu der Ernennung eines gemeinschaftlichen Ausschusses beider Häuser behufs Verabreichung über die Zweckmäßigkeit des Kanaltunnels seine Zustimmung erteilt.

Madrid, 6. April. In der vergangenen Nacht explodirte in einem dem königlichen Palaste benachbarten Garten eine Petarde. Die Explosion war indeß eine unerblickliche und richtete keine Schäden an. — Nach einer Weidung aus Texas wurde in Texas ein Mann verhaftet, den man für das Oberhaupt der Verbindung der „schwarzen Hund“ hält.

Schrecken ohne Ende.

Die gebildete Menschheit hat es weit gebracht, weiter, als vor nahe einem Jahrhundert selbst der fähigste Franzose zu schauen vermochte. Alle Kräfte, welche die Natur in ihrem Reichthum walten und wirken läßt, hat sie sich dienstbar gemacht, ja sie hat auch Stoffverbindungen von ungeheurer Wirkung geschaffen, welche die Natur, maßvoll selbst im Bewußtsein zu bilden nicht unternommen. Aber jedes Nicht bringt seinen Schatten mit sich, und jeder Gipfel hat die Tiefe neben sich. Dem stolzen Sohne des neunzehnten Jahrhunderts wird bei seiner Götterähnlichkeit nahe. Zuweilen fällt ein unheimliche Ahnung, als ob lange bevor das Sonnenfeuer erlichtet und die Erde in Eis erstickt, das Menschengeschlecht, unversöhnlich entzweit und gerichtet zu Schlachten, wie sie Miltons Geister nicht so furchtbar schlagen, durch eigene Kraft zu Grunde gehen könne.

Wenn wir jetzt nach England hinübersehen, so verdrängen sich jene nebulösen Unheilsbilder zu deutlichen Gestalten. Der Krieg, welchen McDonough Hoffa dem englischen Volk angekündigt hat, — eine Drohung, welche man für die weissenlose Ausgeburt eines überreizten Verbrechergeschlechts ansah — ist zu erschreckender Wirklichkeit geworden. Zwar hat bis jetzt ein günstiges Geschick über England und vor allem über seinen

Hauptstadt gewaltet; die größte von den gelungenen Explosionen, welche das Gebäude des unwürdigen Inhabers schädigte, hat kein Menschenleben gefordert und eine ganze Anzahl von Agenten des amerikanischen Wüderhaupts sind von der britischen Polizei erbeutet und verhaftet worden: aber man besorgt, daß die Freude über die abgewandete Gefahr bei dem Wüderhaupt zurücktritt gegen die Furcht vor der noch unheimlichen und in ihrem Umfang nicht zu überschätzen.

Die irische Bevölkerung ist und jenseits des atlantischen Ozeans ist überreich an verkommenen Crimenen, die es läßt, sich an dem Volke, welchem sie das Leid ihres Stammes zuschreiben, durch mörderische Untthaten zu rächen und, schlimmsten Falls, dabei unterzugehen. Zu dem politischen und nationalen Fanatismus kommt noch der religiöse hinzu, um den Wüderhaupt zu höchster Höhe zu entflammen. Und dann vermehrt noch Cines die Gefahr. Zu der großen amerikanischen Republik wird ungestraft zu den ungeheuerlichen Untthaten aufgeführt, ungestraft wird die Verbrecherbande organisiert, ungestraft rühmen sich die Häupter dessen, was sie vollbracht haben. Die englische Polizei muß nicht nur jedes Schiff, welches von einem amerikanischen Hafen kommt, bis in die untersten Räume unteruchen, sondern jede Kiste durchsuchen, bei jedem „asse“ übergehen, ob es nicht einen Explosivstoff bringt, und sie kann selbst so noch mannschaft betrogen werden. Der Yankee aber spricht: „Soll ich meines Bruders Mitter sein?“ und lacht, wenn er aus der Kiste kommt, mit Behagen von der Angst, in welcher das Mitterland schwebt.

Kann sich der Brit über diese Vieleseligkeit belagen? Hat er es nicht lange Zeit gerade so gemacht? Stah nur den politischen Verfolgten, welche Ruhe und Sicherheit suchten, eine Zuflucht zu gewähren, hat er es mehr als dreißig Jahre ruhig mit angesehen, wie auf seinem Boden Verfassungen geschmiebelt wurden, welche nicht nur den Bestand von Staaten, sondern zuweilen auch das Leben der Staatsoberhäupter ernstlich bedrohten.

Wohl ist in den letzten Jahren eine gewisse Wandlung eingetreten. Eine von der Königin im Jahre 1877 eingesetzte Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß sein schweres und gemeines Verbrechen, welches zu einem politischen Zwecke begangen ist, durch Verweigerung der Auslieferung des Täters bestraft werden dürfe, und in dem Vorgehen gegen Wolf und seinen Nachfolger in der Redaktion der „Freiheit“ hat die englische Regierung die Konsequenzen dieser Ansicht gegenüber, nach welcher ein in London gegen einen auswärtigen Staat begangenes oder anonympolares Verbrechen nach dem Landesgesetze zu strafen ist. Aber das Wort eines alten Geschichtsschreibers, „daß der Natur der menschlichen Dinge sind die Mittelzeit langamer als die Uebel“, ist nur zu wahr, und späte Reue schließt nicht vor den Folgen früherer Schuld. Amerika löst jetzt, was es von England gelernt hat.

Schadenfreude ist eine niedrige Empfindung, oft eine verbrecherische: in der Politik ist sie auch noch dumm und fündlich. Man kann nur von Herzen wünschen, daß auch in Amerika das öffentliche Gewissen erwache und die Regierung zwingt, England die Hand zu reichen zur Bekämpfung eines Feindes, der durch seine Kampfesweise sich zu einem Feinde des Menschengeschlechtes macht; aber die Hoffnung ist für jetzt gering.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April. Ueber die Frühjahrsreisen des Kaisers verläutet, daß sich derselbe in einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt Ende April in Wiesbaden, in früherer Jahren, nach Ems gehen und von dort wiederum Wilbad Gastein beenden wird. — Die Kaiserin geht Ende April ihre Frühjahrsreise in Baden-Baden zu beginnen. — Zu Ehren des Prinzen Wilhelm, der auf seiner bevorstehenden Reise nach Wien als österreichische Kronprinzessin in Wien beenden wird, soll während dieser Reise ein Parade der neuer Gardeinien stattfinden. — Die Großherzogin von Baden hatte vor ihrer Abreise von Berlin am Mittwoch noch den hiesigen schwedischen Gesandten, Generalleutnant Baron v. Bildt, empfangen, welcher über das Wohlbehagen der genannten schwedischen Königsfamilie bei seinen Aufgängen mitteilte. Die Kronprinzessin von Schweden, die Tochter der Großherzogin, wird sich mit dem jungen Prinzen Anfang Mai zum Besuche nach Karlsruhe begeben. — Regierungspräsident Koch, der vor einigen Jahren nach Schleswig verlegt wurde, beabsichtigt nach langjähriger Dienzeit aus den königlichen Diensten zu scheiden. — Wie nach-

träglich bekannt wird, hat die Gemahlin des hiesigen österreichisch-ungarischen Konsuls, Gräfin Alexander von Szechenyi, am Charfreitag ihres Vaters, den Grafen Ferdinand Esterházy, durch den Tod verloren.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in dem Leitartikel ihrer neuesten Nummer mit dem angeblich gegen Frankreich gerichteten Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien. Sie verweist alle bezüglichen Nachrichten in das Gebiet der Fabel. „Es liegt zwar die Möglichkeit, vielleicht die Wahrscheinlichkeit vor, daß die genannten Mächte sich gegen einen willkürlichen Friedensbruch gemeinschaftlich zur Wehr setzen würden, indeß habe keine der Mächte Grund zu der Vermuthung, ihren Frieden gerade von Frankreich bedroht zu sehen.“

„Wenn daher Gerüchte auftreten, als ob die drei Mächte gemeinschaftliche Reue, den Frieden untrübe zu erhalten, mit irgend welchen Hintergedanken gegen Frankreich verbunden wäre, so kann dem nur die Verhinderung zu Grunde liegen, daß diese Mächte etwaigen Wechsels der Regierung in Frankreich eine Friedensänderung von dort ausgehen könnte. Wir halten eine solche Befürchtung nur dann für gerechtfertigt, wenn durch Umwälzungen, die außerhalb des gegenwärtigen französischen Staatsrechts sich vollziehen, ein Mann oder ein Prinzip zur Verfügung tritt, welches durch die drei hiesigen Mächte als fruchtbarste Neigung der Nation eine im Innern augenblicklich gemonnene unheimliche Herrschaft zu befestigen sucht. Wenn ein solcher Fall einträte, so trat es sich, ob jede der drei Mächte, von deren Bündnis man spricht, nach einem Siege Frankreich über eine von ihnen noch bestandenem Maßes von Unabhängigkeit und Selbstbestimmung gewiß wäre, welches die gegenwärtigen Zustände gewahren.“

Es wird nun ausgeführt, daß das eigene Interesse jeder der drei Mächte gebiete, eine Unterwerfung der anderen durch Frankreich nicht zu dulden. Insbesondere heiße es bezüglich des Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich:

„Die Stärke und Sicherheit des österreichisch-ungarischen Staatswesens ist für Deutschland ein Bedürfnis und kein einseitiger bedingter Vorteil, weil die Existenz des Staates acceptirt werden muß, welcher die Existenz der drei hiesigen Mächte, Oesterreich und Italien, durch die Kraft der Politik genötigt sein werden, für den Frieden einzutreten, wenn eine von ihnen durch andere Mächte mit einem Angriffe bedroht würde. So lange die Politik der drei Mächte mit bestimmtem Voraussetzungen geföhrt wird, darf man annehmen, daß jede von ihnen das fest und höher werden, was res agitur, nach proximo ardet. Um diese Ueberzeugung bei den leitenden Staatsmännern der Mächte zu zeitigen, glauben wir nicht, daß es vertragsmäßiger Uebereinstimmung bedarf, wir wissen nicht, ob dergleichen bestehen; aber wir sind überzeugt, daß die Kraft der Geschichte an sich stark genug ist, um jede dieser freilebenden Mächte zu überzeugen, daß sie wohl thut, nicht abzumachen, bis die Heise an sie kommt, und darauf Bedacht zu nehmen, sich nicht durch Preisgebung ihrer Winterintention an Frieden isoliren zu lassen.“

In einem zweiten Artikel giebt die „Nord. Allg. Ztg.“ eine ausführliche Darstellung des bisherigen Verlaufs der Verhandlungen mit Spanien, ohne sich über das zu erwartende Endergebnis zu äußern.

„In die Kommission zur Vorbereitung der Zukunftsverträge haben die Liberalen folgende Mitglieder benannt: Gumboldt, Mühl, Müller, Gumboldt, die Secessionisten: Schröder, Stenel, Al. Meyer; die Fortschrittler: Nobland, Schwaberg, Büchtemann, Gumboldt; die Reformvereiner: Prinz Koblenz, Jüdt, Hagedorn, Diebe-Warby; die Deutsch-Konservativen: Udden, v. Engel, das Centrum: Arnsdorf, Reichensperger-Elpe, Senefelt, Al. Febr. v. Landsberg-Steinort, Graf Glanum.“

Der außerordentliche russische Gesandte am württembergischen Hofe, Geheimrath Staal, ist zum außerordentlichen Gesandten in München, unter Beibehaltung auch der Vertretung in Stuttgart, ernannt worden.

Frankfurt a. M., 6. April. Am 11. d. M. findet hier eine Versammlung einladender freisinniger Männer zur Gründung und Organisation eines allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins statt. Die Warrer Konstitutionsrat Dr. Ehlers und Reichmann dabeist geben nähere Auskunft. Somet-

Luther und die deutsche Mystik.

Vortrag von Herrn Lic. Weßky.

Am 6. d. M. hielt gestern Abend am Eingang des hiesigen Protestantenvereins Herr Lic. Weßky aus Berlin einen Vortrag über Luther und die deutsche Mystik. Es ist allgemein bekannt, so etwa seit der seine Darstellung ein, daß die deutsche Mystik in der Entwicklung Luthers eine bedeutende Rolle gespielt hat, aber weniger weiß man, wie er mit ihr sich verhalten gemacht hat. So befindet sich in einer der neuesten Lutherbiographien die irrige Angabe, Joh. v. Staupitz, sein erlauchter Vorgänger und väterlicher Freund, habe ihn veranlaßt, sich mit dem Mystikern zu beschäftigen. So leugnet aber auch Staupitz auf ihn eingewirkt hat, wie wenig hat er ihn mit seiner Theologie beunruhigt, im Gegenteil hat Staupitz Luthers Theologie angenommen. Luther war 1505-8 in Erfurt; dagegen gab Staupitz die erste mystische Schrift erst 1517 heraus. Sicher hat Luther erst in Wittenberg die Mystiker kennen gelernt, wie auch ein Brief an den Schriftgelehrten Spalatin, mit dem er einen Antrag aus des Mystikers Johannes Tauler überliefert, bezeugt.

wendige Gebet ist dem Mystiker nichts mehr als das es zur Andacht reigt, dem Formelwerk ist die höchste Einheit des Menschlichen im Bewußtsein. Das sittliche Leben muß durch dieses Selbstverlassen an Gott nicht gefährdet, die Bittkraft, der bürgerliche Beruf littet nicht darunter, auch äußerliche Werke waren nicht ausgeschlossen. Luther gelang von Taulers Predigten, daß er viel mehr von wahrhaft gründlicher Theologie darin gefunden habe als in allen christlichen Lehren.

Unter den mystischen Schriften beunruhigte Luther am meisten die „deutsche Theologie“, ein frühes Erbauungsbuch, welches den das Christenthum predigt und durch Max Müller's Novelle der Nachwelt in rühmvolle Erinnerung gebracht ist. Auch von „der deutschen Theologie“ gilt das Wort: Wir wollen weniger erheben und mehr gelten sein. Die Lehren des Buches sind freier als die Lehren des Mystikers, der Mensch ist erachtet nicht nur an Luther, sondern hat auch viele Anklänge an die deutschen Philosophen und Religionslehrer neuerer Zeit, Frick, Schelling, Hegel, Schleiermacher. Das Vollkommene und das Unvollkommene werden darin gegenübergestellt; um den menschlichen Willen zu läutern, muß Gott vernichtet und der Mensch begottet werden.

Die Zeit, in welcher die deutsche Mystik, die dem Mystiker die höchste Freiheit zu sein. Das Wort „Folge mir nach“ umfaßt für ihn alles. Schöner wird dem Menschen das Kreuz auf sich zu nehmen; aber „soll der Schöpfer ein, muß die Kreatur aus.“

Bei aller Verehrung für die deutsche Mystik, die den Herzen der Deutschen angedeutet, hatte Luther seine unbegabte Sympathie für sie und wurde ihr nach wenigen Jahren abhold. Er stand zu sehr unter dem Einflusse Augustins und der mittelalterlichen Dualität, Gottesgeist und Menschennatur streng scheidenden Anschauung; mehr und mehr gewann der biblische Positivismus bei ihm die Oberhand; so oft wich er nach den Frühlingstagen der Reformation einen harten Dogmatismus. Schon in der einleitenden Rede des 1. und 2. Buches wird bestimmend einmündig, wie sofort sein Traktat über die Freiheit eines Christenmenschen erzieht. Hier tritt dem Reformator das praktische sittliche Leben aus dem von Gott empfangenen religiösen Leben aus, wir sehen die Persönlichkeit durch die Einigung mit Christo verklärt und dies in der dienenden Liebe befestigt. Der Christ ist ein freier Herr, er ist nicht, — und doch auch ein dienstbarer Knecht. Wie die Mystiker, so hat auch sich bei Luther eine ideale Zusammenfassung der Reize des christlichen Lebensideals, aber nicht für eine enge mystische Gemeinschaft sondern für die ganze Christenheit mit reformatorischer Entschlossenheit und apostolischer Klarheit entworfen. Der Papst,

an den der Traktat gerichtet war, ließ auch Leo und Luther schreiben, — zu einem Punkt mit „Willen und Anfang des Willens“ (1518) und „Wille“ (1520) und sagte der Kirche am Schwert, wenn sie nicht sofort ist zu schneiden“ — es wäre sehr gut, wenn die evangelische Christenheit den Traktat in diesem Jahre wieder und wieder zu lesen sich entschloße. Sie ist der ganze evangelische Traktat gegen das kirchenthum der Sittlichkeit und Gewissenheit, so freilich und erbaulich die gelehrten Mächte nach Herrn Prof. Spring's Untersuchung sind auch die 15 Theile mystisch beeinflusst. In dem Traktat treten überall Beziehungen zur Mystik hervor, Luther sagt einmal geradezu die Werke sind die besten, die Christus ohne uns in uns wirkt. „Der Selbennacht, der den schäuderhaften Augustin zum Reformator machte, ruht auf dem Grunde der Demuth und die Mystik war es, die auf ihren größten Schüler einwirkend gewirkt hat, die ihn abhielt, sich von einem lebensgefährlichen Zeremonienhören zu lassen. Will vollem Recht kann man behaupten, daß die Mystik eine providentielle Aufgabe an der Reformation erfüllt hat, indem sie den Charakter Luthers läuterte, klärte. Wie die Mystiker lehrten, der Welt Gerade solle man nicht achten. Erbe und Sonntag, die Reformation der Reformation, so schreibt auch Luther 1519: „Nicht darob achtet, daß ihr verachtet werdet, aber das Volk soll nicht von der Verachtung abgewandt und von der Däme verwirrt werden.“ Die Machtigkeit Christi bedarf nicht zugleich den Zweifel zwischen dem ungläubigen Haupte der Kirche und der furchtbaren Kirche aus. Ebenso wie die Predigten und Abhandlungen der ersten Zeit enthalten auch die Schriften des Reformators (1518 und 20) mystische Elemente. Die Verhältnisse der Mystik, deren sich die überzeitlichen oder Bauern aufwiegenden Schwärmerger „Schindl“ machten, entzweifelten in dem mystischen Idealismus, zumal er nach seiner Milderheit von der Wartburg eben von der Bibel kam. Wenn er selber begreifen hat, so wollen wir wenigstens nicht begreifen, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in sich religiöse Jungheit, ethische Energie und ineffable Tiefe vereinigte. — Wieder war die Verarmung nicht so zöhrlich, als es der höhne, unheimliche, selbst der Reformation, die die Mystik trüben und lähmend auf den Neben von Reformen, die die Reformation als Bonifatius war, eingetrifft hat und daß er aufgegeben hat zu dem strobirger Verdrüßiger als zu einem Lehrer der evangelischen Theologie und unter solchen Einflüssen in

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen mein Socius Herr **R. Friedrich** aus der Werkzeugfabrik in Firma **G. Krebs & Friedrich** ausgeschieden ist und ich das Geschäft mit allen Activen und Passiven übernommen und unter der Firma

Gustav Krebs, Werkzeugfabrik,

vom heutigen Tage an weiterführen werde. Für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf mich gütlich übertragen zu wollen und mich ein eifriges Bestreben sein, bei soliden Preisen mit guter Arbeit zu liefern. Hochachtungsvoll

Gustav Krebs, Werkzeugfabrik.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage als Uhrmacher hierelbst

etabliert habe. Es soll mein Bestreben sein, durch strenge Punctualität die Gunst des Publikums zu erwerben u. zu erhalten.

Rud. Gröst.

Hochachtungsvoll
NB. Reparaturen prompt und billig.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft in

Drehwerkzeuge, Tabakpfeifen, Spazierstöcke und Cigarrenspitzen

von Wurstraße nach

Geiststraße 40

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Carl Müller, Drechslermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte Ladengeschäft nach Werkstatt für Reparaturen, Bauarbeit und Wasseranlagen nach

große Steinstraße 36

im Hause des Herrn Kaufmann Stabe.

Indem ich dies meiner bisherigen Kundenschaft ergebend anzeige, danke herzlich für das bisher geschenkte Vertrauen und werde ich bemüht bleiben, dasselbe mir auch für die Dauer zu erhalten. Gleichzeitig erlaube ich ein geehrtes Publikum sowie meine werthen Nachbarn, mich mit Aufträgen zu beehren, und wird wie früher mein Bestreben bleiben, durch reelle Preise sowie wie tadellose Arbeit mir auch ihre Zufriedenheit zu erwerben.

Franz Stümpel jr.,

Hochachtungsvoll
Klempnermeister.

Oberhemden

in weiß und bunt empfiehlt und garantiert für tadellose Ausführung

C. Otto Gaa,

Herren-Wäsche-Fabrik, 59 I. Große Ulrichstraße 59 I., im Hause des Herrn N. Hedert.

Die Bäder im Fürstenthal

sind wegen Reinigung des Dampfessels von Montag den 9. bis Donnerstag den 11. d. Mts. geschlossen.

Freitag den 12. sind sämtliche Bäder

wieder zu benutzen.

Salzmerer Klinker und poröse, rotte Mauersteine, Cement, Eisenbahnschienen, Dachpappe, Zugschleifer, Steinbohlentheer bei August Mann, Schiffsaale.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft an gr. Ulrichstraße 48 nach

gr. Ulrichstraße 51.

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir in so reichlichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch ferner mit ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen, da es stets mein Bestreben ist nur gute Waaren zu soliden Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll

Robert Brömme, Uhrmacher.

C. R. Ritter, Merseburg,

Pianofabrik.

Halle a/S., Leipzigerstr. 71.

Pianos

von 450-1050 M.



Weißensfels a/S.

besten Construction unter fünfjähriger Garantie.

Bei Caffee 5% Conto. Abschlagszahlungen gern gewährt. Stimmungen und Reparaturen werden prompt besorgt. Bestellungen Leipzigerstraße 71 im Pianomagazin.

Zur goldenen 72. Zur goldenen 72. Zur goldenen 72. Zur goldenen 72.

Abtheilung I.

Herren-Anzüge von 15 M an.
Sommer-Heberzieher v. 10 M an.
600 Arbeitshosen von 3 M an.
500 Arbeitshosen von 2 M an.

Abtheilung II.

1000 Anker- und Barchen-Anzüge von 3 M an bis zu den feinsten Pariser Modellen.

Abtheilung III.

Stofflager in und ausländischen Fabrikats zu Bestellungen nach Maß und Einzelausschnitt.

Das Etablissement für Alles zur goldenen 72

72. Steinstraße 72, verkauft mit dem Princip: Großer Umlauf, Wenig Verdienst. Sonntags geöffnet.

Abtheilung IV.

Herren-Steifen und Steifletten von 5 M an, Damen-Steifletten von 3,50 an bis zu den feinsten Wiener Genres. Mäntel- und Knaben-Schäbe v. 1 M an.

Hauskleide, Pantoffeln u. c. w. wothbillig.

Abtheilung V.

Hüte à 1,50, 2,250. Mützen, Chemietüch, feine Schlipse wothbillig.

Abtheilung VI.

Großes Manufactur- und Heberstofflager, Schürzen, Leppiche, Bettdecken u. c. w. Feine Damenschleier Partie à 35 M.

Das Jahr ist lang und viel können Sie erfahren, kaufen Sie in der gold. 72 ihre Waaren. Zur goldenen 72. Zur goldenen 72. Zur goldenen 72. Zur goldenen 72.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag den 8. April

Gr. Nachmittag-Concert

von der Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 Pfg.

Neues Theater.

Sonntag den 8. April

Grosses Abend-Concert

von der Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 8. April

Grosser Ball mit freier Nacht.

Anfang 7 Uhr.

Nachmittags Tanzkränzchen. P. Haase.

Sing-Academie.

Dienstag den 10. April Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule.

Lauda Sion von Mendelssohn.

Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Musikdirector Reubke, Blumenstrasse 10, Vorm. 10-11 Uhr. Der Vorstand.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Heute Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab regelmäßige Abfahrten. Wwe. Schräpler, Unterplan.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Montag den 9. April

Grosses National-Concert

der ungarischen Zigeuner-Capelle

unter Leitung des Violin-Virtuosen Herrn Dombi Carol

Tur. Sgt. Marion

in ihren National-Costumen.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billetts im Vorverkauf 40 A. bei Herren Steinbrecher & Jospser am Markt. NB. Sämmtliche Placate werden ohne Noten gespielt.

Städtische Fortbildungsschule.

Die Unterrichts-Kurze der einzelnen Reichen-Vstiftungen und der Sonntagsschule beginnen Sonntag den 8. April a. c. zu der auf dem gedruckten Stundenplan angegebenen Zeit. Neue Anmeldungen sind bei Herrn Dr. Richter, Weidenplan 3c. anzunehmen.

Das Kuratorium der städtischen Fortbildungsschule.

Die Anwohner der Anlagen Moritzwinger, neue Promenade und die Anwohner benachbarter Stadttheile werden erucht, zum Zweck der Verprechung der wünschenswerthen Verbesserungen beiebstigt sich Montag den 9. d. Abends 8 Uhr recht zahlreich in Thieme's Restaurant, Moritzwinger, einzufinden. W. Berger, Dr. Verberg, H. Altemann, W. Leopold, Herrn. Pösch, Rabe, K. Schulze, H. Thieme, W. Vogel.

Musikschule.

Zu den neuen Curien für Gesang, Clavier, Theorie u. c.

beginnt den

Elementarklassen und Chorschule

nehme täglich von 1-6 Uhr Anmeldungen entgegen.

Mary Kaufmann,

große Ulrichstraße 12, 11, im Hause des Herrn Glüd.

Geld-Schränke

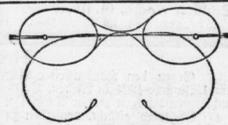
zur Sicherung gegen Feuergefahr und Diebstahl, mit den nöthigen Schutzvorrichtungen, empfiehlt als langjährige Specialität, vielfach bewährt in solcher Ausführung zu billigen Preisen.

Staats-Medaille.



Chr. Böttcher,

Halle a/S., Lindenstraße 1.



Grösstes Brillenlager.

Stahlbrillen	von 1,50 M
Gorubrillen	" 2,00 "
Nickelbrillen	" 3,00 "
Aluminiumbrillen	" 5,00 "
Silberbrillen	" 6,00 "
Schildbrillen	" 7,00 "
Sfar. Goldbrillen	" 8,00 "
14kar. Goldbrillen	" 12,00 "

mit besten Rathenower Gläsern, genau passend. Streng reelle Bedienung.

Carl Schneider,

29. gr. Ulrichstraße 29.

Reizzeuge

für Schule, Bureau und Atelier empfiehlt
Carl Potzsch, Barfüßerstr.

Stadt-Theater.

Opern-Ensemble-Gastspiel v. Stadttheater in Sandershausen.

Sonntag den 8. April 1883.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Acten v. Weber.

Montag den 9. April 1883

Die Insignen Weber von Windsor.

Stomische Oper in 3 Acten von Nicolai.

Dienstag: Fidelio.

Gesundbrunnen.

Heute Sonntag von 4 Uhr Nachmittag ab Tanzmusik.

„Eremitage.“

Heute Sonntag den 8. April von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik.

Schramm.

Restaurant Mitreuter,

Mereburgerstraße 9.

Heute Sonntag früh 9 Uhr

Reichs-Concert.

Sonntag und Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

großes Gesangs-Concert.

„Aufgepaßt!“

Von heute ab befindet sich mein

schauter Schießstand auf dem

Weinberg.

Hochachtungsvoll Der Besitzer.

Die Flaschen von Glas in weiß, halbweiss und grün, 7/8 Str. Inhalt, schöne starke Flaschen offerirt billigst

A. Knaabe, G. Schlämm.

Wollene Strümpfe

jeder Art. Gelegenheitskauf.

Mittelstraße 20, barriere.

Sonntag früh fr. Speculaden.

G. Schimpf, gr. Ulrichstr. 50.

Gute Speisekartoffeln, 5 St. 33 Pf.

Salzgasse 6, nebenam im Keller.

Feine süße Tafelbutter,

stets frisch, verpackt in Vollmilch, Netto

3 Pfd. für 1 M 80 gegen Nachnahme

franco

Jacobowski,

Schmeiclen v. Jochen D. Br.

Matrassen und Sophas in großer

auswahl und zu sehr billigen

Preisen

Schulze 2a.

Junge Konfekte, welche einem in

teressanten Stück als Mitgift ange-

hoben wollen, wollen ihre n. Nr. unter

F. 050 in der Expedition d. Zeitung

nieberlegen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.